

Jede Weiterentwicklung der Produktivkräfte und die entsprechende Gestaltung der Produktionsverhältnisse hat eine ständige Vertiefung der Arbeitsteilung sowie die weitere Ausbildung und Vervollkommnung ihrer Organisationsformen, wie Kooperation, Spezialisierung, Konzentration und Kombination zur Folge. Andererseits aber ermöglicht gerade die fortschreitende Teilung der Arbeit und die weitere Entwicklung ihrer Organisationsformen einen raschen Aufschwung der Produktivkräfte und macht damit eine fortschreitende Um- und Neugestaltung der Produktionsverhältnisse objektiv notwendig. Gerade dazu dient am besten die Herausbildung vielfältiger Kooperationsbeziehungen.

Die Kooperation ist die gegenwärtig hauptsächlichste und zugleich günstigste Form der weiteren Vergesellschaftung der Produktion in der Landwirtschaft unter unseren Bedingungen und der richtige Weg, um den Bauern eine industriemäßige Produktion zu ermöglichen. So werden die Voraussetzungen geschaffen, um ständig die Produktion zu steigern, um den Welthöchststand im Produktionsniveau zu erreichen bzw. mitzubestimmen, um im ökonomischen Kampf mit dem Imperialismus erfolgreich bestehen zu können. Kooperationsbeziehungen werden also nicht um ihrer selbst willen eingegangen, sondern es wird des ökonomischen und politischen Vorteils aller Beteiligten wegen und zum Nutzen der ganzen Gesellschaft kooperiert. Kooperationsbeziehungen entstehen auf der Grundlage ökonomischer Überlegungen sowie Variantenrechnungen und können nur das Ergebnis demokratischer Beratungen der Genossenschaftsbauern und der Mitarbeiter jener Betriebe sein, die kooperieren wollen. Sie werden zu einem aktiven Faktor bei der Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins und der sozialistischen

Gemeinschaftsarbeit. Es entsteht eine enge Verzahnung zwischen dem genossenschaftlichen und dem Volkseigentum. So führen die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse zur Vertiefung der sozialistischen Beziehungen zwischen den Werktätigen und bilden einen wirksamen Faktor zur weiteren Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern bei der Vollendung des Sozialismus in der DDR.

Die Lösung dieser Aufgaben unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution ist gleichbedeutend mit der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in unserer Republik. Die tägliche Praxis liefert uns anschaulich den Beweis, daß unsere Parteiführung auch für diesen Abschnitt der Entwicklung die theoretischen Erkenntnisse Lenins, die Prinzipien des Leninschen Genossenschaftsplanes anwendet und nach dem bewährten Grundsatz handelt: Jeder Schritt, den die Bauern in der DDR bei der weiteren Vervollkommnung der Produktionsverhältnisse auf dem Lande gehen, erfolgt unter exakter Beachtung der Differenziertheit der Bedingungen, nur gemeinsam mit den Bauern, muß von ihnen selbst gewollt sein, muß ihrer Überzeugung und ihrem eigenen Willen entsprechen.

Die hervorragenden Ergebnisse der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter im Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind ein beredtes Zeugnis für die schöpferische Anwendung der theoretischen These Lenins, daß dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend die richtige Verbindung der persönlichen und gesellschaftlichen Interessen sich zu einer wesentlichen Triebkraft beim Aufbau des Sozialismus gestaltet.

50 Jahre Sowjetmacht 1917 – 1967



Bauern melden sich für die Aufnahme in den Kolchos.